



Foto: SPREE-PR/Arndt

Abgucken erlaubt!

Kläranlagenachbarschaften sind ein Paradebeispiel kommunaler Vernetzung

Treffpunkt Wasserrad: Die Abwasserfachmänner und -frauen beim Nachbarschaftstreffen auf der Kläranlage in Hillersleben.

Im März war der AVH „Untere Ohre“ Gastgeber einer ganz besonderen Veranstaltung. Auf dem 35. Nachbarschaftstreffen der „Sonderachbarschaften große Kläranlagen/Süd“ trafen sich Vertreter benachbarter Abwasserentsorger – um einander zuzuhören und voneinander zu lernen.

Die Idee ist so simpel wie genial. Wenn die Abwasserbeseitigung in jedem Bundesland schon auf viele kleine Entsorger aufgeteilt ist, warum trifft man sich dann nicht regelmäßig zum Erfahrungsaustausch? Erste Kläranlagen-Nachbarschaften

gab es in der BRD bereits 1968, in Sachsen-Anhalt seit 1992. Träger dieser regionalen Netzwerke ist die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA), ein Dachverband der Wasserwirtschaftler. AVH-Geschäftsführer Achim Grossmann war von Anfang an begeistert von der Idee. „Wir profitieren ungemein von den Erfahrungen anderer. Hier treffen sich unsere Techniker mit denen benachbarter Verbände. Der so entstehende Wissensaustausch ist von unschätzbarem Wert.“

Doch nicht nur die Abwasserpraktiker sind auf der Veranstaltung vertreten. Moderiert wird sie von Prof. Matthias Barjenbruch, dem Leiter des Fachgebiets Siedlungswasserwirtschaft an

der Technischen Universität Berlin. „Ich koordine die Themen und begleite alles wissenschaftlich“, erklärt er. Denn die Abwasserbehandlung ist eine hochwissenschaftliche Angelegenheit, in der Physik, Chemie, Biologie und Ingenieurwissenschaften eine große Rolle spielen. „Für mich als Forscher ist es wichtig, dass ich nicht die Bodenhaftung verliere. Ich will sozusagen raus aus dem Elfenbeinturm und wissen, welche konkreten Probleme die Techniker vor Ort haben. Was treibt den Klärwerker um? Wie kann unsere universitäre Arbeit die Gegebenheiten in den Verbänden verbessern?“ Auf dem Treffen in Haldensleben sind Techniker aus Bernburg, Calbe, Schönebeck, Naumburg und Berlin zu Gast.

Gespannt lauschen sie, als Prof. Barjenbruch den alljährlichen Leistungsvergleich der Kläranlagen des DWA-Landesverbands Nord-Ost (bestehend aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern) erläutert. Anschließend entbrennt eine Diskussion, bei der man merkt: Hier wird auf Augenhöhe miteinander geredet.

Zum Abschluss erläutert AVH-Mitarbeiter Frank Teggatz alles Wissenswerte zum verbandseigenen Wasserrad und die versammelte Mannschaft fährt dann zur Kläranlage nach Hillersleben, um diese in Augenschein zu nehmen. Mehr zu den Themen Mikroplastik und Arzneimittelrückstände im Interview auf Seite 6.

KOMMENTAR

Die billigste Investition



Foto: SPREE-PR/Petsch

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Abwasserentsorger sind im Wasserbereich die wichtigsten Umweltschützer. Seit der Wende hat sich hierzulande sehr viel getan in Sachen Abwasserbehandlung. Gab es zu DDR-Zeiten teilweise nur mechanische Reinigungsstufen, wurden die hiesigen Kläranlagen bis Ende der 1990er Jahre komplett erneuert. Heute haben sie einen sehr hohen Standard erreicht, den es zu halten gilt. Besonders beim Abbau von Stickstoff, Phosphor und organischen Verbindungen sind wir so weit voran gekommen, dass man beim Blick auf die Qualität einheimischer Gewässer durchaus von einem Quantensprung sprechen kann. Netzwerke wie die Kläranlagen-Nachbarschaften haben ihren Teil dazu beigetragen. Denn gegenseitiges Lernen und Austausch sind bekanntlich immer noch die billigste Investition.

Ihr Prof. Matthias Barjenbruch,
Technische Universität Berlin

LANDPARTIE

„Sieben auf einen Streich“ – Schlösser und Burgen radelnd erleben

Endlich ist der Frühling so richtig eingeekehrt. Höchste Zeit, den eigenen Drahtesel wiederzubeleben und seine Heimat zu erradeln. Ganz nebenbei kommt so mancher dabei dem angestrebten Strandkörper ein Stück näher.

Wie wäre es mit einer ganz besonderen Radtour Ende Mai? „Sieben auf einen Streich“ heißt es dann. Gemeint sind die sieben Burgen, Schlösser und Herrenhäuser, die Zwischenziele auf der rund 60 Kilometer langen Radtour von Haldensleben nach Flechtingen sind. Neben



Foto: Dirk Kricheldorf

Das Flechtinger Schloss ist eines der sieben Radlerziele.

bekannten Bauten wie Schloss Hundisburg, der Veltheimsburg in Bebertal, den Schlössern Altenhausen und Flechtingen werden auch nicht so bekannte Schlösser und Herrenhäuser in Emden, Bodendorf und Böddensell angesteuert. Diese „Underdogs“ unter den Prachtbauten sollen dann auch im Mittelpunkt stehen. Kurze Besichtigungen zu Fuß sind eingeplant.

» Radtour

„Sieben auf einen Streich“

Wann: 30. Mai

Treffpunkt: Bahnhof Haldensleben, 9 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

Hochwasserhilfe: Frist verlängert

Alle von der letzten Hochwasserkatastrophe im Jahr 2013 betroffenen Bürger und Unternehmen haben noch bis zum 30. Juni 2015 Zeit, vom Land bereitgestellte Hochwasserhilfen zu beantragen. Diese Fristverlängerung gab die Landesregierung Sachsen-Anhalt unlängst bekannt. Neben den ausgefüllten Anträgen auf finanzielle Hilfen müssen auch Handwerkerrechnungen und andere Nachweise eingereicht werden. Mehr Informationen dazu erhalten Sie unter der **kostenfreien Hotline: 0800 5600757**.

Ein Bundeswehr-Truppenübungsplatz inmitten einzigartiger Natur – ein Widerspruch in sich? Ganz und gar nicht. Bestes Beispiel: die Colbitz-Letzlinger Heide. Lesen Sie diesmal in unserer Serie, wie vor allem die kilometerweit ausgedehnte Heidelandschaft nördlich der sachsen-anhaltischen Landeshauptstadt Magdeburg von militärischen Übungen profitiert und welche Besonderheiten es darüber hinaus in der COLBITZ-LETZLINGER HEIDE gibt.

Ein irrer Hauch von Lila

Die versteckten Schönheiten charmanter Natur zwischen Elbe und Ohre



Foto: Daniel Ottmann

ZAHLEN + FAKTEN

Wissenswert

Die Colbitz-Letzlinger Heide wäre nach der Wende gern Naturpark geworden. Doch Bundesverteidigungsministerium und Land Sachsen-Anhalt verlängerten deren jahrzehntelanges Dasein als idealer Truppenübungsplatz: 2004 vereinbarten sie, dass die Heide dauerhaft Eigentum des Bundes bleiben und militärisch genutzt werden sollte. Für Wald- und Heidefans sind die Schönheiten der Region in übungsfreien Zeiten zugänglich.

Sehenswert

- Colbitzer Heidebrauerei – seit 1872 wird regionales Bier mit bestem Heidegrundwasser gebraut
- Wasserwerk Colbitz – mit echtem, lebendigem Krokodil
- Museumshof Colbitz – mit über 700 Exponaten, Streuobstwiese und Bauerngarten
- Bockwindmühle in Lindhorst
- Köhlerfest in Dolle – seit Wiederbelebung der Köhlertradition 2004 füllt die amtierende Heidekönigin die erste Glut in den Meiler (s. u.)



Meilereröffnung

Flora und Fauna

- Besenheide, die noch heute zu Besen gebunden wird
- bemerkenswerte Fülle an Speisepilzen
- Colbitzer Lindenwald – über 200 ha großes Naturschutzgebiet (im April mit „Anemonenteppich“)



Lindenblüten

- Wolfsrudel mit Jungen, Baumfalken, Wiedehopf (rechts oben), Goldkäfer, Kreuzotter, Forellen



Von Nicole Bosse, Geschäftsführerin vom Tourismusverband Colbitz-Letzlinger-Heide e. V.

Die Colbitz-Letzlinger Heide ist ein ganz besonderes Fauna-Flora-Habitat – vielleicht gerade WEIL ihr größter Teil für touristische Nutzung tabu ist. So bleibt das natürliche Umfeld erhalten, wilde Tiere und

Pflanzen fühlen sich wohl. Beeindruckende „Nebenwirkungen“: Die Colbitz-Letzlinger Heide ist das größte unbewohnte und nicht landwirtschaftlich genutzte Gebiet in Deutschland sowie das größte zusammenhängende Heidegebiet in Mitteleuropa mit Europas größtem zusammenhängenden Lindenwald. Superlative, die seit zehn Jahren auch der Bundeswehr zu verdanken sind. Die von-der-Leyen-Truppe absolviert ihre Übungen im Einklang mit der Natur und in Absprache mit

dem Bundesforst. Geschossen wird mit Laserwaffen, Panzer durchfahren festgelegte Areale, damit sich die Heideflächen andernorts erholen können. Kurzum: Die Bundeswehr sorgt für Naturschutz, den das Land so nicht leisten könnte. Das war bis 1990 anders. Seit 1935 Truppenübungsplatz, hinterließen die Tests der Mörserkanonen „Dicke Bertha“ im 2. Weltkrieg einen 15 km langen Schießstreifen. Zu DDR-Zeiten „pflügte“ die Sowjetarmee die Natur in Stücke, fürs „Warschauer

Pakt“-Manöver 1980 mussten zahlreiche uralte Eichen weichen. Der Lindenwald blieb vom Raubbau verschont und ist heute Naturschutzgebiet mit Zutrittsverbot. Nur zwei schmale Spazierwege durchs Lindenparadies sind öffentlich. Auch der kilometerweit reichende irre Farbhauch von lila Besenheide, eiszeitliche Dünenlandschaften oder die vielen Großsteingräber aus der Jungsteinzeit vor ca. 5.000 Jahren künden von der Einzigartigkeit unserer Colbitz-Letzlinger Heide.



Foto (5): Colbitz-Letzlinger-Heide e. V.

Räuberhauptmann Odenburg lädt regelmäßig zu kurzweiligen Waldführungen. Einmal jährlich sind auch die sonst gesperrten, militärisch genutzten Gebiete für jedermann zugänglich: bei Kremserfahrten oder geführten Radwanderungen – in enger Kooperation mit der Bundeswehr.

DIE BESONDERE EHRE

Ihre Majestät, die Heidekönigin

Einmal Königin sein! Der Kleinstadtraum kann am zweiten Septemberwochenende wahr werden: Wenn sich die Heide von ihrer prachtvollsten, schönsten lilafarbenen Seite zeigt, feiert Colbitz das traditionelle Heidefest und kürt seine neue Heidekönigin. Nach Julia I. wird 2015 die 20. heimatsverbundene Schönheit gesucht. Die jeweilige Hoheit präsentiert die Colbitz-Letzlinger Heide immer auf der Grünen Woche und der ITB in

Berlin, beim Sachsen-Anhalt-Tag, dem Altstadtfest in Haldensleben sowie bei vielen regionalen Volks- und Dorffesten. Alle Informationen gibt es beim Tourismusverband Colbitz-Letzlinger-Heide e. V., der seit seiner Gründung 1992 alle touristischen Ideen für die Landschaft entwickelt. Tourismusverband Colbitz-Letzlinger-Heide e. V., August-Bebel-Straße 2 39326 Colbitz, Telefon: 039207 80691 www.heideinfo.de



Foto: Steffen Lehmann

Die amtierende Heidekönigin Julia I. – wer wird ihre Nachfolgerin?

Gesund, prickelnd, knackig, würzig und himmlisch süß – so präsentierten sich die einheimischen Köstlichkeiten Harzer Käse, Rotkäppchen-Sekt, Halberstädter Würstchen, Schierker Feuerstein

und Halloren Kugeln, die wir Ihnen bisher in unserer Serie serviert haben. In Teil 6 geht's gesellig-süffig weiter – mit HASSERÖDER, der meistgetrunkenen Biermarke Ostdeutschlands.

Hochgenuss Hasseröder

Das beste Bier? Ganz sicher das Feierabendbier: Wenn ein kühles Blondes die Kehle hinunterzischt, verblassen die Strapazen des Arbeitstages.

Häufig ist es das Bier mit dem Auerhahn aus Wernigerodes Stadtteil Hasserode. Das muss an den glänzenden Zutaten liegen. Bis vor 26 Jahren kannte man den Gerstensaft nur im Bezirk Magdeburg. Mit dem Bau einer der modernsten Brauereien Europas in den 1990er Jahren und der damit verbundenen Erweiterung der Braukapazität auf jährlich 3,3 Mio. Hektoliter trat das Goldgelbe mit der samtigen Stammwürze von 11,3 Prozent seinen atemberaubenden Eroberungszug gesamtdeutscher Gaumen an.

Grandioser Geschmack

Für den unverwechselbar frischen Geschmack sorgen vor allem das berühmte weiche Wasser aus der 20 km entfernten Rappbodelstalsperre, die feinwürzig-aromatischen Schuppenfrüchte des Hopfens sowie über 140 Jahre Braukunst-Erfahrungen. Der Hopfen fürs Hasseröder reift in der Hallertau in Zentralbayern, dem weltweit größten zusammenhängenden Hopfenanbaugebiet. Dort, zwischen Ingolstadt und Landshut, legen zudem rund 80 Hopfenbauern



Foto: SPREE-PR/Pesch

Die Redakteure und Grafiker der Wasser-Abwasser-Zeitung unterzogen sich der harten Pflicht des Geschmackstests. Offensichtlich mundete ihnen der Gerstentrunk.

ihre Hand ins Feuer für den Hasseröder Hopfen, den sie direkt an die Brauerei am Auerhahnring 1 liefern.

Beste Brauhandwerkskunst

Dann muss der Braumeister die ex-

zellenten Zutaten „nur noch“ zum Schäumen bringen. Im Unterschied zu anderen Künstlern ist die große Kunst dabei nicht Kreativität. Gefragt sind vielmehr Zuverlässigkeit und Geschmackssicherheit, die sein

tägliches Handwerk ausmachen, damit das Bierkunstwerk ohne Qualitätsabweichungen von der bekannten, beliebten und gewohnten Geschmacksnorm aus Flasche oder Zapfhahn rinnen kann.

Süffiger Gewinn

Zu frisch Gegrilltem – egal ob fleischig oder vegetarisch – schmeckt ein kühles, zischendes Hasseröder aus dem Partyfässchen! Wir verlosen 5-Liter-Dosen unter allen volljährigen Einsendern mit der richtigen Lösung auf die Frage:



Wie viele Hektoliter Bier können jährlich in Hasserode gebraut werden?

Senden Sie die Antwort bis zum 1. Juni 2015 per Post an SPREE-PR, Kennwort: Hasseröder, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an hasseroeder@spree-pr.com.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bierfleisch zum Grillen

Zutaten

2 kg Putenfleisch (Brust oder Steak)
1 Flasche Hasseröder SCHWARZ
3 EL Rohrzucker
3 EL Öl
Kräuter nach Belieben
(z. B. Kräuter der Provence)
1–2 TL Sambal Olek (je nachdem, wie scharf man es mag)
ein Schuss Worcestersauce

Zubereitung

Das Putenfleisch in Scheiben schneiden, mindestens 12 Stunden vor dem Grillvergnügen in den Sud aus den übrigen Zutaten legen und ziehen lassen.

Das Fleisch aus der Sauce nehmen, abtropfen lassen, salzen, pfeffern und rauf auf den Grill!



Zahlen & Fakten

- 1872 gründet Robert Hoppe die Brauerei „Zum Auerhahn“ mit Biersalon – die Geburtsstunde der Hasseröder Brauerei; ab 1920 heißt sie auch so.
- Nach dem Mauerfall etabliert sich das süffige Getränk aus dem Harz zu einer der größten deutschen Premium-Pils-Marken.
- 13 Goldmedaillen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft DLG hängen bereits um den sechskantigen Flaschenhals.
- Pro Stunde werden in Hasserode etwa 150.000 Flaschen in sechs Sorten abgefüllt.
- Seit 2003 gehört Hasseröder zum weltweit größten Braukonzern, der belgisch-brasilianischen Anheuser-Busch InBev-Gruppe.

Süße Halloren Kugeln

17 verschiedene Sorten rollen aktuell von den Bändern in Deutschlands ältester Schokoladenfabrik in Halle (Saale). Süßen Dank für Ihre richtigen Zuschriften und E-Mails auf unser Rätsel in der letzten Wasser-Abwasser-Zeitung. Wir gratulieren Regine Karsten aus Haldensleben zur bereits erhaltenen Halloren-Überraschung samt Eintrittskarte ins Schokoladenmuseum.



Fotos (2): Hasseröder

Wasserwerk optimiert

Neue Filtrerrückspülwasser-Absetzbecken in Oranienbaum



Foto: SPREE-PR/Arndt

Heidewasser-Mitarbeiter Steffen Lönning auf der Baustelle der sanierten Filtrerrückspülwasser-Absetzbecken.

Im Wasserwerk Oranienbaum konnte eines der größeren Bauvorhaben der Heidewasser GmbH in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Zwei neue Absetzbecken für Filtrerrückspülwasser mit einer Gesamtfläche von 464 Quadratmetern ermöglichen ab sofort eine noch effizientere „Eisenschlammungsorgung“. Die beiden Schlammbecken ersetzen dabei einen Entwässerungsgraben. Es sind Erdbecken, in denen eisen- und manganhaltiges Filtrerrückspülwasser aufgefangen und entwässert wird. Kiesfilter des Wasserwerks entfernen Eisen

und Mangan aus dem gewonnenen Grundwasser. Bei der regelmäßigen Reinigung des Filtermaterials mittels Rückspülwassers und Druckluft entsteht eine Verwirbelung bei der sich Eisen- und Manganpartikel lösen und aus dem Filter heraus in die neu angelegten Becken gespült werden. Dort versickert das Wasser langsam im Boden, die Feststoffe Eisen und Mangan verbleiben im Becken. Nach Stilllegung des Beckens kann der Schlamm über einen definierten Zeitraum entwässern und stichfest getrocknet werden.

Zum Schutz des Untergrundes wurden 30 cm Rollkies auf einem Gewebefließ eingebaut und die Oberfläche durch Beton-Wabenplatten gegen mechanische Einwirkungen bei der Schlammungsorgung gesichert. Um den abgesetzten und entwässerten Schlamm fachgerecht entsorgen zu können, erhielten die Becken eine Zufahrt durch den Ausbau einer parallel verlaufenden Asphaltstraße. Mittels Entsorgungstechnik kann so der Schlamm beräumt und abtransportiert werden. Die Baukosten der Gesamtanlage belaufen sich auf 133.000 Euro.

Trinkwasseranalyse 2014

siehe auch www.heidewasser.de
Menüpunkt Kundenportal/Wassergüte

Wasserwerk	Härtebereich	Härte °dH	pH-Wert	Nitrat mg/l	Flourid mg/l	Eisen mg/l	Mangan mg/l
Grenzwert				50	1,5	0,2	0,05
Beendorf/Völpke/Haldensleben	mittel	13,0	7,65	2,8	<0,20	<0,019	<0,002
Born	weich	6,7	7,84	<1,0	<0,20	<0,010	<0,003
Colbitz	mittel	13,3	7,64	<1,0	<0,20	<0,013	<0,002
Colbitz/Lindau	mittel	9,6	7,78	<1,0	<0,20	<0,0108	<0,006
Drewitz	mittel	13,9	7,49	24,6	<0,20	<0,019	<0,002
Flechtingen/Haldensleben	mittel	13,8	7,65	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Haldensleben	mittel	11,7	7,59	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Lindau	weich	8,1	8,00	<1,0	<0,20	<0,013	<0,003
Oranienbaum	hart	18,8	7,63	<1,0	<0,20	<0,009	<0,002
Schopisdorf	weich	6,6	7,65	0,39	0,14	0,08	<0,005
Theeßen	mittel	10,4	7,46	<1,0	<0,20	<0,010	<0,002
Tornau	hart	15,0	7,33	<1,0	<0,20	<0,0100	<0,002
Tuchheim	weich	6,0	7,74	<1,0	<0,20	<0,012	<0,004
Velsdorf	weich	7,8	7,84	<1,0	<0,20	<0,012	<0,003
Wüstenjerichow	mittel	11,6	7,84	<1,0	<0,20	<0,010	<0,005

Härtebereich	Gesamthärte (°dH)
1 weich	0 bis 8,4
2 mittel	8,4 bis 14
3 hart	> 14

Mit Stand 31. 12. 2014 lieferten die aufgeführten Wasserwerke ihr Trinkwasser, das den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) 2001 § 14 entspricht.

Zähler, wechsle dich!

Zuverlässig und routiniert tauschen Heidewasser-Mitarbeiter alle sechs Jahre die Wasserzähler der Kunden

Trinkwasserversorger sind verpflichtet, nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Eichpflicht die Messeinrichtung für den Trinkwasserverbrauch auszutauschen. Dazu ist in jedem Trinkwassermeisterbereich ein Ansprechpartner eingesetzt, der den Ablauf der Zählerwechsel koordiniert.

Ortstermin in Steutz. Als Detlef Kirchhoff zweimal klingelt, stehen die Hauseigentümerin und ihr Vierbeiner bereits im Hof und begrüßen ihn freudig. Grund des Hausbesuchs ist der Wechsel des Wasserzählers an der Hausinstallation.

Zähler muss frei zugänglich sein

Im Keller des Einfamilienhauses findet der Heidewasser-Mitarbeiter den alten Wasserzähler so vor, wie er es sich bei jedem Termin wünscht: unverbaut an einer frei zugänglichen Stelle. Das ist nicht immer der Fall. Detlef Kirchhoff und seine Kollegen bei der Heidewasser GmbH steuern in diesem Jahr genau 6.181 Kunden an, um den jeweiligen Zähler zu wechseln. Trifft er vor Ort niemanden an, steckt er ein blaues Kärtchen mit einem Terminvorschlag in den Briefkasten. „Das hat sich bewährt“, berichtet er. „Für den Fall, dass der Kunde zu dem vorgeschlagenen Zeitpunkt verhindert ist, steht eine Rückrufnummer auf der Karte und wir können



Fotos (2): SPREE-PR/Arndt

Der Mann mit dem Zähler: Detlef Kirchhoff baut in diesem Jahr 2.268 Wasserzähler im Einzugsgebiet des Meisterbereiches Zerbst aus.

nen individuell einen neuen Termin ausmachen.“ Auch früh am Morgen oder am späten Nachmittag fährt er zu Heidewasser-Kunden, die tagsüber nicht zuhause sind.

Blitzschnell ist der Zähler gewechselt

Vor Ort in Steutz geht alles ganz routiniert. Mit seinem Smartphone liest der Techniker den alten Zählerstand ab. Dort sind sämtliche Kundendaten gespeichert, wie Name, Anschrift und die Nummer des alten Zählers. Doppelt hält besser, und so wird al-

les auch noch einmal per Hand aufgeschrieben. Der eigentliche Zählerwechsel dauert keine fünf Minuten. Die Hausherrin unterschreibt für den neuen, verplombten Zähler, erhält ihren Beleg und zur Verabschiedung einen kräftigen Handschlag. Detlef Kirchhoff ist zufrieden und macht sich auf zum nächsten der 168 Haushalte, die in Steutz in diesem Jahr einen neuen Wasserzähler erhalten.

Übrigens: Der Wechselzeitraum pro Ort und Meisterbereich kann unter www.heidewasser.de in der Rubrik „Aktuelles“ eingesehen werden.



Viel Wasser-Wissen im Zerbster Wasserturm

Eine liebevoll gewonnene Tradition für die Zerbster ist der Tag der offenen Tür zum Weltwassertag Ende März. Bereits zum sechsten Mal öffnet der Förderverein „Wasserturm Zerbst“ aus diesem Anlass seine Pforten.

Dass sich die alljährliche Veranstaltung immer weiter herumspricht, kann die Vereinsvorsitzende Sigrun Knäbel bestätigen. „Bei 300 Besuchern haben wir aufgehört zu zählen“, freut sie sich über den Besucherandrang am heimlichen Wahrzeichen der Stadt. „Wir hatten sechs Bleche Kuchen gebacken, die ganz schnell alle waren.“ Die Heidewasser GmbH unterstützt den Förderverein von Beginn an. Ein Infostand und mehrere Infotafeln des

„Wasserverbandstag e. V. Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt“ begrüßen die Besucher. Freundliche Heidewasser-Mitarbeiter beantworteten die Fragen zu Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Ausstellung erläuterte die allgemeine Bedeutung des Wassers von der Grundlage allen Lebens über den Wasserkreislauf bis hin zum Umweltschutz. Das rege Interesse am Erhalt des Baudenkmals „Wasserturm“ und an der Ausstellung zeigt, wie bedeutungsvoll die Thematik Wasser insgesamt und die Historie dazu in der Bevölkerung verwurzelt sind. Die Heidewasser GmbH wünscht dem Förderverein auch weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und verspricht, ihre Unterstützung selbstverständlich in bewährter Weise fortzusetzen.

Foto: Heidewasser GmbH



Die WAZ in der Hand: Heidewasser-Mitarbeiterin Waltraud Niemann am Infostand in Zerbst.

Nachhaltigkeit sichtbar gemacht



Foto: Heidewasser GmbH

Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH auf der Jahrestagung 2015 der Landesgruppen Mitteldeutschland des BDEW und des DVGW Ende April. Die Heidewasser GmbH präsentierte hier zum Thema nachhaltige Lösungskonzepte für aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Energie- und Wasserwirtschaft ihren Arbeitsstand im BMBF-Projekt NAWAK.

Hier wird 2015 gebaut

Versorgungsgebiet	Leistungsabschnitt	Länge Bauabschnitt
Im Burger Land	Möckern OT Büden	345 m TWL *
	Theeßen, Erneuerung OD L52 2. BA	80 m TWL
	Gerwisch: Körbelitzer Weg	360 m TWL
Haldensleben	Belsdorf, Ortsdurchfahrt K 1135	355 m TWL
	Calvörde, Neustadtstraße	300 m TWL
	Weferlingen, Südstraße	260 m TWL
Stadt Zerbst/Anhalt	Jeversche Straße 2. BA	260 m TWL
	Jüdenstraße	185 m TWL
AWZ Elbe-Fläming	Coswig OT Köselitz	
	Umgehungsstraße	390 m TWL
Wörlitz-Oranienbaum-Vockerode	Wörlitz, Mühlweg	250 m TWL
	Wasserwerk Oranienbaum	Sanierung
		Erdbecken 1+2

Instandhaltungsmaßnahmen

Gommern, Bergstraße	115 m TWL
Ostingersleben, Innendorf	200 m TWL
Weferlingen, Gardeleger Straße	185 m TWL
Weferlingen, Schäferberg 28 – Thälmannstr.	93 m TWL
Weferlingen, Schäferberg 16 – Thälmannstr. 6	150 m TWL
Kuhberge, Grabenquerung zwischen Kuhberge und Zernitz	TWL
Zerbst, Grabenquerung Magdeburger Straße, Höhe Grüne Straße	TWL
Zerbst, Grabenquerung Magdeburger Straße, Höhe Güterglückler Str.	TWL
Zerbst, Erneuerung Einbindung Magdeburger Straße, Knoten Feuerberg	TWL
Bornum, Lange Straße	180 m TWL

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: **0391 289680**

Fax: **0391 2896899**

Kundenservice-Nummer:

0180 4000553 (20 Cent pro Anruf aus dem Netz der Deutschen Telekom, andere Verbindungen ggf. abweichend)

E-Mail: info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Meisterbereich Haldensleben

Satueller Straße 31

39340 Haldensleben

Tel.: **03904 45075**

Fax: **03904 720524**

Bereitschaftsdienst
Trinkwasser: 0391 8504800

Auf www.heidewasser.de finden Sie unter „Aktuelles“ den Punkt „Aktuelle Termine Trinkwasser“ mit dem Wasserzählerwechselplan 2015.



Mikroplastik? „Hier ist die Industrie gefordert!“

Interview mit Prof. Matthias Barjenbruch (TU Berlin), Leiter der Kläranlagennachbarschaften



Prof. Barjenbruch beim Vortrag in den Räumen des AVH „Untere Ohre“.

Foto: SPREE-PR/Amtd

Herr Prof. Barjenbruch, auf dem Treffen der Kläranlagen-Nachbarschaften hielten Sie einen Vortrag, in dem das aktuell durch die Medien gehende Thema Arzneimittelrückstände angesprochen wurde ...

Arzneimittelrückstände werden über den Urin ausgeschieden. Wir bewegen uns hier im Mikro- bis Nanogramm-bereich. Die meisten Stoffe werden über die mechanisch-biologische Reinigung entfernt und zum gro-

ßen Teil abgebaut. Einige Stoffe wie Diclofenac jedoch nicht. Panikmache ist dennoch nicht angesagt. Es gibt wissenschaftliche Bilanzierungen, die besagen: Wer jeden Tag seine zwei Liter Trinkwasser zu sich nimmt, der hat am Ende seiner Lebenszeit nicht mal die Tagesdosis eines Medikaments aufgenommen! Die Konzentration ist so gering, dass das Medikament gar nicht in den Blutkreislauf gelangen kann. Das sagen die Humantoxikologen. Wir versuchen aber trotzdem, die

Rückstände rauszubekommen – schon aus psychologischen Gründen.

Auch sogenannte Nanopartikel machen immer wieder ihre mediale Runde. Wie steht es damit?

Dafür gibt es derzeit kaum Bestimmungsmethoden. Die Auswirkungen in der Umwelt und beim Menschen kann man auch nicht registrieren. Es gibt erste Untersuchungen hinsichtlich auf Nanosilber, das bei der Textilienproduktion verwendet wird. Aber Be-

drohungen hat die Wissenschaft bisher noch nicht erkannt.

Wie sieht es aus mit Mikroplastik?

Schauen Sie sich um! Wie viel Plastik gibt es in der Umwelt? Pro Jahr werden weltweit 280 Mio. Tonnen davon produziert. Mikroplastik sind die aller kleinsten Teilchen – das ist die aktuelle Diskussion. Es ist nicht zu erwarten, dass aus der Kläranlage ausgetretenes Mikroplastik ins Grundwasser und somit ins Trinkwasser gelangt. Im letzten Sommer gab es zwar vielfältige Berichte über Mikroplastik in Honig und Bier. Doch weder gibt es eine genormte bzw. standardisierte Analytik, noch ist genau festgelegt, was unter diesen Begriff fällt. Das Um-

weltbundesamt spricht von 5 Millimeter bis 1 Mikrometer Größe. Nehmen wir 5 Millimeter: Die Rechen auf Kläranlagen haben schon mal eine Größe von 3 bis 4 Millimeter. Vieles bleibt im Klärschlamm hängen.

Mikroplastik kommt in Zahnpasten, Duschgels oder auch Peelings vor. Die Industrie ist hier gefordert. Erste Erfolge gibt es vorzuweisen. Nachdem ein Bericht des Umweltschutzbunds BUND Mikroplastik in Zahnpasta angeklagt hatte, war ein halbes Jahr später schon kein Mikroplastik mehr in der Zahnpasta. Hier wurde seitens der Hersteller schnell reagiert. Das wünsche ich mir auch weiterhin.

Herr Prof. Barjenbruch, vielen Dank für das Gespräch!



Frank Teggatz (links), Leiter Anlagen beim AVH, fachsimpelt mit seinem Kollegen Maik Muß von den Berliner Wasserbetrieben.

Ein großer Scheck für den guten Zweck

Achim Grossmann und Maren Wulf (im Bild links und 2. von links) vom AVH „Untere Ohre“ freuten sich, einen Scheck über 631,15 Euro an die Kinderstation des AMEOS Klinikum Haldensleben überreichen zu können. Der Erlös wurde beim traditionellen Haldensleber Hallenfußball-Behörden-Cup er-



Foto: Ivar Lütke, Volksstimme

zielt. Der Abwasserverband war als Titelverteidiger Ausrichter der Veranstaltung. Nach spannenden, torreichen Spielen gingen Sieg und Wanderpokal an das Team der Verbandsgemeinde „Obere Aller“. Den zweiten Platz belegte die Verbandsgemeinde Flechtingen, gefolgt von dem Polizeirevier

Börde. „Alle Mitarbeiter haben sich mächtig ins Zeug gelegt, es war eine gelungene Veranstaltung“ resümierte Achim Grossmann im Anschluss und vergaß nicht, auch den Kindern vom Haldensleber Rollsportverein für das fantastische Programm während der Pause zu danken.

Neue Satzung beschlossen

Die Verbandsversammlung des AVH „Untere Ohre“ hat Anfang März eine Änderung der Gebührensatzung für die Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung beschlossen.

Geändert haben sich die Gebühren für alle Betreiber von dezentralen Hauskläranlagen. Pro Kubikmeter vom Abwasserverband abgefahrenen Fäkalschlamm werden künftig 54,35 Euro fällig. Der Verband trägt mit der Gebührenerhöhung den gestiegenen Kosten für die fachgerechte Entsorgung dezentraler Abwasseranlagen Rechnung.

REDEWENDUNGEN

„Ein Schlag ins Wasser“

In loser Folge geht die WAZ der Herkunft und Bedeutung von Redewendungen nach, die sich mit dem Element Wasser beschäftigen. Diesmal: „Ein Schlag ins Wasser“.

Der Legende nach ließ Perserkönig Xerxes (regierte 486–465 v. Chr.) die Meerenge Hellespont zwischen der Ägäis und dem Marmarameer auspeitschen, weil seine Flotte einem Sturm zum Opfer gefallen war. Wenn die Sage stimmt, wusste Xerxes nicht, dass solche Strafen schon damals als sinnlos galten. Der deutsche Prediger Abraham a Santa Clara hat im 17. Jhd. Redensarten zusammengetragen und z. B. „in die Luft bauen“ oder „auf Sand bauen“



„Huch, das wird ja wohl ein Schlag ins Wasser!“

Grafik: SPREE-PR/Petsch

als etwas umsonst zu tun beschrieben, „ins Wasser schlagen“ als vergänglich und unnütz. Auch Walther v. d. Vogelweide nutzte den „Schlag ins Meer“ in seinem Gedicht „Elegie“ als Sinnbild

für Vergänglichkeit: „... So denke ich an manchen freudenvollen Tag, Der mir entfallen ist ganz wie ein Schlag ins Meer...“ **Ein Schlag ins Wasser = Misserfolg, Fehlschlag, Niederlage**



KURZER DRAHT

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“

Burgwall 6
39340 Haldensleben

Öffnungszeiten:

Di: 9–12 Uhr, 13–18 Uhr

Do: 7–13 Uhr

Tel.: 03904 66806

info@avh-untere-ohre.de

www.avh-untere-ohre.de

Bereitschaftsdienst:

03904 66806

Die Welt der Schachtdeckel

**Kanaldeckel sind einfach da. In der Regel werden sie mit Füßen getreten. Eben-
erdig und meist in runder
Form verschließen sie unterirdische Versorgungs-
leitungen und Abwasser-
kanäle.**

Nur hin und wieder treten Kanal-
deckel ins öffentliche Bewusstsein.
Nämlich dann, wenn sie zur Sicher-
heit eines berühmten Politikers ver-
plombt werden. Dabei ist es erstaun-
lich, wie aufwändig gestaltet und
wundervoll verziert einige Exemplare
sind – jedes von ihnen ein Kunst-

werk. Andere sind einfach nur prak-
tisch, funktional und unscheinbar.
Wer von Berufs wegen mit Wasser
und Abwasser verbunden ist, hat für
die meist gusseisernen Scheiben ei-
nen besonders geschärften Blick. So
wie die Mitarbeiter der Frankfurter
Wasser- und Abwassergesellschaft

mbH (FWA). Auf ihren Urlaubsreisen
in viele Länder hielten sie besonders
schöne und ungewöhnliche Schacht-
deckel mit der Kamera fest.

Tipp: Der Brandenburger Kris-
tian Marten hat im Internet unter
www.deckelschau.de Hunderte
Fotos von Kanaldeckeln, Schieber-

kappen und sonstigen Abdeckungen
wasserwirtschaftlicher Anlagen
zusammengetragen. Sie sind nach
Ländern alphabetisch geordnet und
akribisch beschriftet. Nicht nur für
Schachtdeckel-Fans ist es ein be-
sonders kurzweiliges Vergnügen,
sich hier durchzuklicken.

**Lassen Sie sich
verzaubern von einzigartigen
Urlaubsfoto-Andenken.**



Finnland – Helsinki

*Ei der Dautz! Wie kommt
der schwedische Name für
Helsinki, HELSINGFORS, auf
einen Schachtdeckel in Finn-
land? Ganz einfach: In Suomi
ist Schwedisch die zweite
Amtssprache. Auf der Kanalab-
deckung nicht zu übersehen – das
Stadtwappen der finnischen Haupt-
stadt.*



Foto: FWA/Archiv



Norwegen – Bergen

*Kein Wappen, kein Logo, keine Gebäude – und
doch vermitteln die gefächert angeordneten Gebilde
auf dem Kanalverschluss den Eindruck, in Norwegens
zweitgrößter Stadt genau richtig zu sein.*



Dänemark – Kopenhagen

*Die berühmteste Wassernixe der
Welt – die Kleine Meerjungfrau –
sucht man auf diesem Schacht-
verschluss vergebens. Die
jüngste und anmutigste der
sechs Töchter des Meereskönigs
ist dennoch DAS Wahrzeichen
der Hauptstadt Dänemarks. Aber
auch Fische, Wasser von oben und
von unten sowie üppige Natur sind hier
verewigt.*



Italien – Merano

*Ein solches Schmuckstück zu entdecken,
verlangt Überwindung. Nämlich den Blick
loszureißen von den atemberaubenden Bergen
bis über 3.300 Meter, die Merano umgeben. Ab-
gebildet auf dem Deckel ist das Wappen der zweit-
größten Stadt in Südtirol.*



Italien – Bologna

*Auch die Wasserwerker
in der norditalienischen
Universitätsstadt haben
das Stadtwappen auf diese
Schachtabdeckung prägen
lassen. Dazu eine stilisier-
te Sonne und das Deckel-
„Geburtsjahr“ 2000.*



Taiwan – Taipei

*Historie contra Hypermoderne? Falsch.
Beides existiert perfekt neben-
und miteinander. Denn auch
im bis 2007 höchsten
Wolkenkratzer der Welt
brauchen die Menschen
Wasser und verursachen
Abwasser. Gut, dass bei
Problemen in die Kanalis-
ation eingestiegen werden
kann – durch diese historisch
anmutenden Kunstwerke.*

So läuft das mit dem Wasser

Seine „Reise“ vom Grundwasser bis zu Ihrem Versorger

Woher Ihr Versorger das Trinkwasser nimmt, das bei Ihnen aus der Leitung braust? Es stammt aus den qualitativ besten Grundwasservorkommen Sachsens: Westfläming, Harz und Colbitz-Letzlinger Heide.

Um Förderung, Aufbereitung und Bereitstellung des kostbaren Elixiers kümmert sich die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH – kurz TWM – als Vorlieferant. „Unser Grundwasser ist ein ganz besonderes“, macht Pressesprecher Peter Bogel neugierig. „Es hat schon nach seiner Gewinnung unter hygienisch-bakteriologischen Aspekten fast Trinkwasserqualität.“ Den Nachweis liefern sowohl Kontrollen des TWM-Labors als auch externe Untersuchungen (Bild 1). Regelmäßig bestätigen sie: Das von der TWM gelieferte Trinkwasser entspricht in vollem Umfang den hohen gesetzlichen Anforderungen der Trinkwasserverordnung.

Grundwasser

Die natürliche Grundwasserbildung durch Niederschlag im Einzugsgebiet des Wasserwerks Colbitz reicht nicht aus. Deshalb sorgt ein einfaches, künstlich angelegtes Grundwasseranreicherungs-system naturnah und kontinuierlich für Nachschub: Aus der Ohre wird Oberflächenwasser entnommen und über Rohrleitungen und einen offenen Kanal in Infiltrationsbecken geleitet. Dort sickert es durch den sandigen, kiesigen Untergrund der Colbitz-Letzlinger Heide wie durch einen Riesenfilter ins Grundwasser und ergänzt die durch Niederschlag entstandene Grundwassermenge. 250 Messstellen überwachen die Entnahme in der Colbitz-Letzlinger Heide und dokumentieren kontinuierlich Wasserstand und Rohwassergüte.

Förderung

61 Brunnen in fünf Wasserfassungen fördern Grundwasser und schicken es per Unterwassermotorpumpen in Rohwasserleitungen mit bis zu 800 mm Durchmesser und einer Länge von etwa 40 Kilometern zum Wasserwerk Colbitz.



Gelungene Symbiose aus Natur und Technik – die Abläufe bei der Trinkwasserproduktion. 1 Regelmäßig entnehmen Mitarbeiter der TWM Wasserproben. 2 Immer genug Wasservorrat in riesigen Hochbehältern. 3 Futuristische Optik: Druckerhöhungsanlagen. 4 Grundwasser läuft bei seiner „Sauerstoffkur“ über Kaskaden – Eisen- und Manganablagerungen färben sie orangebraun.



Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH

• Gründung 1994 im Zuge der Kommunalisierung als Nachfolger der MAWAG mbH i. L. • 110 TWM-Mitarbeiter sind verantwortlich für Beschaffung, Gewinnung, Aufbereitung und Transport von Trinkwasser bis an die Übergabestellen

• TWM stellt das in seinen 16 Wasserwerken aufbereitete Trinkwasser über Fernleitungssysteme von 770 km Länge den Wasserversorgern zur Weiterleitung an ihre Kunden bereit • Daneben nutzt die TWM 23 Trinkwasserbehälter und 34 Druckerhöhungsanlagen zur Trinkwasserbe-

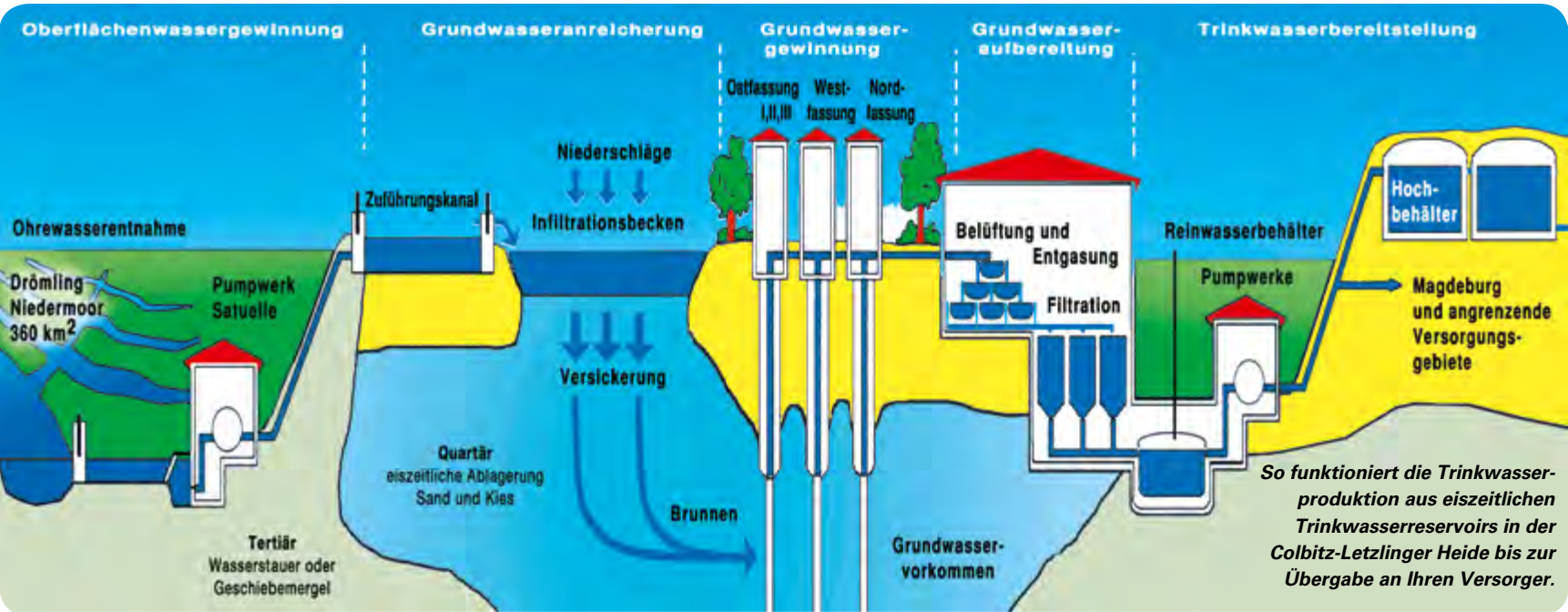
Seit 42 Jahren Maskottchen im Wasserwerk Colbitz: Nilkrokodil Theophila.

Aufbereitung

Das gewonnene Heide-Grundwasser weist eine einwandfreie bakteriologische Beschaffenheit auf und ist frei von gesundheitsgefährdenden Stoffen. Es wird lediglich durch Sauerstoffzuführung und Austrag von Kohlensäure über Flachkaskaden (Bild 4) sowie bei anschließender Filtration über Quarzkies das enthaltene Eisen und Mangan entfernt – die Natürlichkeit des Grundwassers bleibt erhalten. Chemische Zusatzstoffe kommen bei der Aufbereitung nicht hinzu, das Wasser muss auch nicht desinfiziert werden. Das naturnah aufbereitete Lebensmittel wird nun in Reinwasserbehältern auf dem Gelände des Wasserwerks Colbitz gespeichert.

Bereitstellung

Daraus fördern zwei Reinwasserpumpwerke das Trinkwasser über drei Versorgungsleitungen zu den Kunden der TWM. Auf dem Weg dahin wird es in Hochbehältern gespeichert (Bild 2); wo es erforderlich wird, erhöhen Druckerhöhungsanlagen (Bild 3) den Wasserdruck. Überwachung und Steuerung aller technologischen und elektrotechnischen Anlagen im Wasserwerk Colbitz und angrenzenden Versorgungsgebieten erfolgen in einem modernen Prozessleitsystem. An den Übergabestellen wird das Trinkwasser regelmäßig vom akkreditierten TWM-Trinkwasserlabor und den staatlichen Gesundheitsämtern gemäß gesetzlichen Vorgaben untersucht. Das Wasserwerk Colbitz und 15 weitere beliefern TWM-Kunden wie Stadtwerke, Verbände und Gesellschaften zuverlässig an 365 Tagen im Jahr mit Trinkwasser. Ihr Versorger übernimmt ab der Übergabestelle den Weitertransport.



So funktioniert die Trinkwasserproduktion aus eiszeitlichen Trinkwasserreservoirs in der Colbitz-Letzlinger Heide bis zur Übergabe an Ihren Versorger.